

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Postamt n. Nachbarortsdirektor M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Begründet 1877.  
Einschickungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einschickung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. Die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.  
Benutzbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 145.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postböfen.

Samstag, den 15. September

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

### Amtliches.

Verliehen wurde das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr u. a. nachgenannten Feuerwehrlisten: In Spielberg: Christian Drehle, Fuhrmann, Johann Georg Gall, Schuhmacher, Christian Deherle, Wagner, Jakob Theurer, Bauer. In Waldorf: Daniel Wiger, Schreiner, Jakob Brenner, Fuhrmann, Johann Michael Brenner, Maurer, Konrad Gutkunst, Selter, Johann Adam Hiller, Schneider, Paul Riefer, Begler, Christian Riva, Bauer, Johannes Riva, Schreiner, Gottlieb Hermann Mohl, Tagl., Johann Georg Kopp, Bauer, Jakob Schötle, Zimmermann, Friedrich Schuster, Schäfer, Christian Stadel, Maurer, Johann Jakob Stadel, Maurer, Christian Emil Bolz, Räder, Martin Bolz, Weber, Daniel Bolz, Bauer, Jakob Bolz, Bauer, Johannes Bolz, Bauer, Johann Georg Bolz, Schuhmacher, Rechenmacher, Johann Georg Bolz, Schuhmacher.

### Tagespolitik.

Der 26. ordentliche Parteitag des Vereins der Deutschen Volkspartei wird am Samstag, 29., und Sonntag, 30. Septbr., in München in den Räumen der neuen Börse abgehalten. Tagesordnung: Samstag, 29. September, Nachmittags 1/2 5 Uhr: 1. Berichtserstattung. a) Parteibericht, erstattet von Dr. S. Goldschmidt. b) Kassenbericht, erstattet von M. W. Hohenemser. 2. Das Kommunalprogramm; Referent: Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas (Karlsruhe). (Eudgültige Beschlussfassung.) 3. Neuwahl des Vororts, des Engeren und Weiteren Ausschusses sowie der Rechnungsprüfer. Sonntag, 30. September, Vormittags 9 Uhr: 1. Einigungsbestrebungen und Mindestprogramm; Referent: Landtagsabgeordneter Rudolf Oiler (Frankfurt a. M.). 2. Demokratie und auswärtige Politik; Referent: Gemeindevorstand Professor Dr. Ludwig Ludde (München). 3. Politische Desorganisation; Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Konrad Hauptmann (Stuttgart). 4. Anträge. Am Samstag Abends 8 1/2 Uhr findet im großen Saale der Zentralfäle eine öffentliche Volksversammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete und württembergische Kammerpräsident Friedrich Bayer über „Die politische Lage im Reich“ und Landtagsabgeordneter Oskar Maser über „Die Schule“ sprechen wird.

Die schwere, von vornherein hoffnungslose Erkrankung des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, rechtsseitige Lähmung des fast 70jährigen Prinzen, ist bei diesem Reizen an Körper trotz seiner Jahre überraschend gekommen und hat viel Teilnahme geweckt. Mit Spannung verfolgte man die ärztlichen Berichte, aber schon am Mittwoch mittag konnte der Wissende das Schlimmste aus ihnen herauslesen. Der Prinz hatte, nachdem ihn der Schlaganfall abends zuvor getroffen und ihm auch die rechte Augenhälfte gelähmt hatte, eine schlechte Nacht verbracht. Das Bewußtsein war zwar etwas aufgehellt, aber die eingetretene Herzschwäche und die Unmöglichkeit, Schleime abzuhaften, löstete große Besorgnis ein. Der zweite Bericht, der nachmittags ausgegeben wurde, verzeichnete eine erhebliche Verschlimmerung in dem Befinden des Prinzen und stellte das Ableben bereits in nahe Aussicht. Die Kaiserin, die sich an das Krankenbett, um das die drei Söhne des verwitweten Prinzen versammelt waren, begeben hatte, verweilte dort eine Stunde und kehrte dann von Ramenz, dem schlesischen Lieblingsort des Prinzen, wo ihn der Schlag traf, nach Breslau zurück. Der Kaiser ließ sich fortgesetzt Bericht erstatten, um sofort bereit zu sein und nach Ramenz fahren zu können. — Ueber die Vorgeschichte der Krankheit des Prinzen Albrecht wird mitgeteilt, daß dieser seit geraumer Zeit mit einem Herzleiden kämpfte, das zwar durch Massagen in Dresden wiederholt gebessert wurde, sich aber nach der Rückkehr aus Madrid, wo er vor wenigen Monaten den Kaiser bei der Hochzeit des Königs Alfons von Spanien vertrat, wieder verschlechterte. Mitte Juni begab sich der Prinz nach Ramenz, wo sich sein Zustand besserte, bis jetzt unverändert die Katastrophe eintrat.

Exzellenz Dernburg, der neue stellvertretende Kolonialdirektor hat seinen Entschluß, auf Urlaub zu gehen, noch bevor er sich in die Amtsgeschäfte stürzt, angegeben. Da mancherlei dringende Entscheidungen zu treffen sind, so ist es laut „Hamb. Nachr.“ überhaupt

zweifelhaft, ob er in nächster Zeit Berlin verlassen wird. — Als Herr Dernburg die Geschäfte übernahm, bat er die Beamten der Kolonialabteilung in einer kurzen Ansprache um ihre Unterstützung und betonte unter Hinweis auf die jüngsten Vorgänge, daß alle Kräfte zusammengekommen werden müßten, um den guten Ruf der Verwaltung zu wahren. Er hat versprochen, ein sachlich präziser, gerechter Vorgesetzter zu sein, und der „Frankf. Ztg.“ zufolge hinzugefügt, die Herren sollten nicht gleich unwillig werden, wenn sie sich vielleicht in ihren bisherigen Gewohnheiten und Gepflogenheiten unter der neuen Leitung etwas anders einrichten müßten. Sollte Exzellenz Dernburg tatsächlich so gesagt haben, dann hätte er ja der ihm gewordenen Bezeichnung „der neue Kolonial-Herr“ von vornherein Ehre gemacht. — Exzellenz Dernburg ist auf Grund des Artikels 6 der Verfassung vom Kaiser zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. — Die konservative „Kreuz-Ztg.“ erklart in der Verleihung des Titels eines wirklichen Geheimrats an Herrn Dernburg einen Beweis dafür, daß die Regierung an der Forderung eines Reichskolonialamtes festhält und bemerkt dann: Diese Charakterisierung pflegt im Reiche der Staatssekretäre zugleich mit ihrer Ernennung zu teil zu werden, während im Reiche wie in Preußen die Ministerialdirektoren und sogar die ihnen vorgeordneten Unterstaatssekretäre erst nach ihrer Bewährung in längerer Dienstzeit mit jener zweithöchsten Rangstufe des Zivildienstes bedacht werden. Es liegt also im Falle Dernburg hinsichtlich aller dieser Beamten eine Ungleichmäßigkeit vor, die nur unter dem Gesichtspunkt der Vornahme einer für den späteren Staatssekretär bestimmten Auszeichnung zu erklären ist. Ob dies freilich dazu beitragen wird, die aus dem Zentrum und der Unken bestehende Reichstagsmehrheit von ihrem bisherigen Widerstande gegen ein Reichskolonialamt abzubringen, erscheint recht fraglich.

Die antimilitaristische Bewegung in Frankreich fängt an, bedenklich zu werden. In verschiedenen Departements fanden nach den Mandatern Kundgebungen der Reservisten statt, die an Meuterei grenzten. Die Reservisten veranstalteten unter Teilnahme von Zivilisten Straßenversammlungen, beschimpften den Militarismus und mißhandelten in einem Orte zwei Unteroffiziere, welche die Namen der Räubelführer feststellen wollten.

Ueber das Schicksal des italienischen Konsuls in Leipzig, der am Sedantage die italienische Flagge gehißt hatte, wird der „Tägl. Rundsch.“ gemeldet, es sei in Leipzig nichts davon bekannt, daß der italienische Konsul vom Amte enthoben sei, weil er am Sedantage eine italienische Flagge gehißt habe. Die italienische Flagge wurde in Abwesenheit des Konsuls von einem unteren Angestellten verhehentlich statt der deutschen gezogen. — Die „Deutsche Tageszeitung“ erzählt: Der betreffende Konsul ist ein hochgeachteter Leipziger Kaufmann, der selbstverständlich den Tag von Sedan mißleidete. Es war ja formell ein Verbrechen, daß er die italienische Flagge hisste. Hätte er seine deutsche Flagge ausgehängt, so würde niemand etwas dagegen gehabt haben, zumal das Haus, in dem er wohnt, nicht der italienischen Regierung, sondern ihm selbst gehört. Daß die Franzosen in Leipzig sich dadurch aber so beschwert fühlten, und daß die italienische Regierung die schärfste Form der Retikation wählte, bekundet eine bedauerliche Nervosität, die man recht wohl als ein Zeichen der Unsicherheit und Schwäche auffassen kann.

Die englische Armee bekommt jetzt auch ihren Generalstab, eine Folge der Berliner Studienreise des Kriegsministers Haldane. Nach einem am Mittwoch abend in London erschienenen Armeebefehl wird der Generalstab in den den allgemeinen Betrieb der Armee leitenden großen Generalstab und die bei den einzelnen Kommandostellen wirkenden Generalstäbe eingeteilt. Die Angehörigen des letzteren sollen die Kommandeure, denen sie beigegeben sind, besonders bei der Ausbildung der Offiziere und Truppen unterstützen. In der dem Armeebefehl beigegebenen Denkschrift betont der Kriegsminister, daß es Pflicht des Generalstabs sei, dafür zu sorgen, daß das Militärwissen auf moderner Höhe stehe und die militärische Wissenschaft in allen ihren Zweigen gewürdigt und berücksichtigt werde. Haldane bezieht sich auf den Erfolg des deutschen Generalstabs und führt Stellen aus den Schriften Bronsart v. Schellendorffs an.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 13. Sept.** Freud und Leid sind, wie im Bürgerhause, auch in stolzen Palästen und Burgen mit einander gemischt. Kein Haus steht so hoch, daß nicht über ihm das Schicksal waltete, kein Fürstenglanz ist so reich, daß nicht eine Trübnis erfolgen könnte. Ganz vor Kurzem ist der erste Edel unseres Reiches getauft, heute klopfte der grimme Senfmann an die Pforte des Herrschers des gegenwärtigen ältesten männlichen Mitgliedes des Hohenzollernhauses, des General-Feldmarschalls Prinzen Albrecht von Preußen, seit mehr als zwanzig Jahren Regent des Herzogtums Braunschweig. Mit dem Hinscheiden dieses Prinzen des alten Reiches und Betters des Kaisers Friedrich würde also Kaiser Wilhelm II. der älteste Hohenzoller sein! So vergehen die Zeiten! Ist der Prinz Albrecht auch kein hervorragendes Genie, populär in Deutschland von der See bis zu den Alpen gewesen, er war eine vornehme, ritterliche Natur, ein echter Hohenzoller, der viel Reizbarkeit geistig, wie in der imposanten Gestalt mit seinem Ohm Kaiser Wilhelm I. besaß, ein ausgezeichnete Soldat. Und dem Herzogtum Braunschweig ist er ein sorgender Regent gewesen, wenn sich auch in Folge des provisorischen Verhältnisses seiner Stellung nicht so recht intime Beziehungen zu den Braunschweigern herausbilden konnten. Jedenfalls gibt es eine Braunschweiger Frage nicht mehr, denn die Thronbesteigung des erbberechtigten Herzogs von Cumberland, des letzten Kronprinzen von Hannover, ist bei dessen bekannten politischen Anschauungen nach wie vor undenkbar. Die Braunschweiger hätten sich also darüber nur zu entscheiden, wen sie künftig zum Regenten wünschen.

\* **Nagold, 13. Sept.** Am 15. Oktober beginnt vor der Strafkammer des Landgerichts Tübingen die Verhandlung gegen Bezirksmeister Rückgauer-Stuttgart wegen des am 5. April eingeführten Gasthofs zum Hirsch. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung. Die Verhandlungen dürften ziemlich umfangreich werden, da etwa 40 hiesige Personen als Zeugen hierzu geladen sind.

\* **Stuttgart, 13. Sept.** Am Donnerstag, den 20. Sept., wird auf dem Rathaus ein von der Stadtverwaltung veranstalteter Empfang der Teilnehmer an der 78. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte stattfinden. Aus diesem Anlasse wird das Rathaus illuminiert werden und zwar ganz in derselben Weise, wie dies bei der Einweihung der Hall war.

\* **Auf seinem Schloß Assumkadi, D.-A. Medarjulum, ist am Dienstag abend Oberst a. D. Ehrlichshausen im Alter von 74 Jahren gestorben. Nach einer ehrenvollen militärischen Laufbahn war v. Ehrlichshausen von 1887 bis 1890 Reichstagsabgeordneter des 3. württembergischen Wahlkreises und von 1882 bis 1894 ritterschaftliches Mitglied der württembergischen Abgeordnetenkammer.**

\* **In Altm ist am 9. ds. Oberstleutnant z. D. Lothar Bollsteiner, früher im Infanterieregiment Nr. 120, zuletzt (bis 1889) Kommandeur des Landwehrbezirks Calw, im Alter von 66 Jahren gestorben.**

\* **Konstanz, 13. Sept.** Das Großherzogspaar und die Kronprinzessin von Schweden besuchten heute gegen 11 Uhr zu Wagen Konstanz. Bei der Fahrt durch die Stadt bildeten Schulen und Vereine Spalier. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Weber im Konziliumssaal hielt Professor Beyerle aus Göttingen, ein geborener Konstanzer, einen Festvortrag über Konstanz im Wandel seiner Landesherrschaft und teilte am Schluß der Rede mit, daß die juristische Fakultät der Universität Göttingen den Oberbürgermeister Weber zum Ehren doktor ernannt habe in Anbetracht seiner Verdienste um die Eröffnung des städtischen Archivs und um die Stadtgeschichte sowie anlässlich der Heranabgabe des Konstanzer Häuserbuchs gelegentlich der Hundertjahrfeier der Zugehörigkeit der Stadt Konstanz zu Baden. Darauf antwortete der Großherzog, der vorzüglich ansah und Generalsuniform trug, in einer längeren Ansprache, in der er der Stadt Konstanz dankte für die ein Jahrhundert dem Hause Baden gewahrte Treue und in der er dazu aufforderte, daß in den Einheitsstreigen Erworbene den künftigen Geschlechtern zu erhalten. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz. Nachdem die Herrschaften das Münster besucht hatten, fuhren sie um 1.45 Uhr mit dem Dampfer nach Rainau ab.

\* **München, 13. Sept.** Die Simultanschulfrage beschäftigte heute den Magistrat. Vor Kurzem wurde der Beschluß des Magistrats, zu den vorhandenen zwei hier noch sechs weitere Simultanschulen zu errichten, von der





Kreisregierung von Oberbayern ablehnend beschlossen. Nach eingehender Diskussion wurde nun heute vom Magistrat mit allen gegen 4 (ultramontane) Stimmen beschlossen, gegen die Entscheidung, der Kreisregierung Beschwerde beim Kultusminister einzulegen.

**Eisenach, 13. Septbr.** Nachdem die seit mehreren Wochen ausständigen 1400 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik auf das Ultimatum der Direktion mit fünfsechstel-Mehrheit beschlossen hatten, im Ausstand zu verharren, fanden heute abends Verhandlungen statt, in deren Verlauf die Direktion erklärte, von den in dem Ultimatum gestellten Bedingungen nicht abgehen zu wollen. Die Verhandlungen sind nun als vollständig gescheitert anzusehen.

**Berlin, 12. Sept.** Die der Deutsche Tagesztg. geschrieben wird, hat die Vermutung viel für sich, daß der Kaiser mit den Schwarzhebern diejenigen schlesischen Politiker in erster Linie im Auge gehabt habe, die der drohenden Bolengefahr verzagt gegenüberstehen. In den letzten Tagen soll diese verzagte Stimmung dem Kaiser mehrfach entgegengetreten sein.

**Berlin, 13. Septbr.** Der Reichsanz. veröffentlicht eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen, die aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen verliehen worden sind. Dem Schwarzen Adlerorden erhielt der kommandierende General des 5. Armeekorps v. Stülpnagel, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub der kommandierende General des 3. Armeekorps v. Bülow und der kommandierende General des 6. Armeekorps v. Boyers; den Kreuzorden 1. Klasse der bayerische Generalstabschef v. Endres.

**Im Kaisermandover in Schlesien** stieg am Mittwoch die nunmehr verletzten Brandenburger und Posenen über die Schlesier, nachdem letztere am Tage zuvor die Posenen geschlagen hatten. Das Kriegsglück ist launisch; gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen. Das die rote Armee darstellende 6. schlesische Korps hatte Stellung bei Wahlstatt genommen und ging mit einem Teil seiner Kräfte vor, um eine Vereinigung des herangerückten 3. brandenburgischen Korps (blaue Armee) mit dem 5. posischen Korps (ebenfalls blau) zu verhindern. Die Brandenburger schlugen jedoch den Angriff ab und bedrängten gemeinsam mit den Posenen die Schlesier so, daß diese sich nach Osten zurückziehen mußten. Auch das 5. Korps war zum Angriff vorgegangen und hatte den bei Wahlstatt stehenden Teil des 6. Korps aus seiner Stellung geworfen. Der Kaiser verfolgte die hochinteressanten Kämpfe, in denen alle Teile ihr Bestes geben, von der siebenten Morgenstunde an. — Ueber die Begegnung des Kaisers mit einem 92-jährigen Kriegsveteran bei Banzelwitz wird der „Schles. Bzt.“ berichtet: Der Kaiser hatte erfahren, daß bei dem Parademarsch der Kriegervereine ein 92-jähriger Veteran namens Dabrig mit vorbeizöge. Sofort äußerte er, er wüßte diesen alten Krieger zu sehen und zu sprechen. Als der rüstige Alte zu seinem Kaiser eilte, empfing dieser ihn mit den verwundernden Worten: „Was, Sie wollen 92 Jahre alt sein?“ Der Monarch unterhielt sich längere Zeit mit ihm über Militär- und Privatverhältnisse des Veteranen und sagte, als er hörte, daß jeder bei allen Festen noch immer den Parademarsch mitmache: „Na, wenn ich 92 Jahre alt sein werde, mache ich den Parademarsch nicht mehr mit!“ Dabrig stand seinerzeit im Infanterieregiment No. 19.

**Neumarkt, 12. Sept.** Am heutigen Mandovertage war „Rot“ noch weiter östlich zurückgegangen und hatte hinter Neumarkt eine feste Stellung eingenommen. Die blaue Partei verfolgte den Gegner und machte mit dem 6. Korps eine Umgehung um den linken Flügel von Rot. Erst nach 12 Uhr kam es hier zu einem Gefecht. Die rote Partei versuchte einen Gegenstoß. Um 2 Uhr wurde das Signal „Das Ganze Halt!“ gegeben. Der Kaiser verfolgte die Entwicklung bei Hausdorf, südlich von Neu-

markt. Auch die fremden Fürstlichkeiten und Offiziere waren anwesend.

**Mit Knäpeln bewaffnete Frauen** drangen am Mittwoch auf die Arbeitswilligen der Salinenwerke in Plesze in Lothringen ein. Militär mußte die Ordnung wiederherstellen. Ein Wachtmeister stürzte hierbei mit dem Pferde und wurde schwer verletzt.

### Prinz Albrecht von Preußen.

**Ramenz, 13. Septbr. Prinz Albrecht von Preußen ist heute früh 5 Uhr 20 Min. verschieden.**

Aus dem Leben des gestorbenen Regenten sind folgende Daten von Interesse: Albrecht, Friedrich Wilhelm Nikolaus Prinz von Preußen wurde als Sohn des im Jahre 1872 verstorbenen Prinzen Albrecht Friedrich von Preußen am 8. Mai 1837 geboren. Er ist ein Neffe des alten Kaisers. Mit dem zehnten Lebensjahre trat er beim 1. Garderegiment zu Fuß als Leutnant in die Armee. Im Jahre 1861 war er zum Obersten avanciert, vier Jahre später wurde er zum Generalmajor befördert. Im Jahre 1866, als der Krieg ausbrach, wurde ihm das Kommando über die erste schwere Kavalleriebrigade der zweiten Armee übertragen. Im Jahre 1870 zum Generalleutnant befördert, nahm er jetzt als Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade an den Schlachten von Gravelotte, St. Privat und Sedan, wachher an der Belagerung von Paris und schließlich als Führer der dritten Reservedivision an den Kämpfen von Amiens teil. Drei Jahre nach Beendigung des Krieges wurde der Prinz mit der Führung des 9. Armeekorps betraut und zum kommandierenden General ernannt, im Jahre 1875 wurde er General der Kavallerie. Am 21. Oktober 1885 wählte ihn die braunschweigische Landesversammlung einstimmig zum Regenten, und am 2. November übernahm Prinz Albrecht die Regierung. In der Armee avancierte er weiter. Am 25. Juni 1888 wurde er Generalfeldmarschall und gleichzeitig Inspektor der ersten Armeedivision, nach Moltkes Tod Präsident der Landesverteidigungskommission. Prinz Albrecht war seit dem Jahre 1873 mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, einer Tochter des Herzogs Ernst, vermählt, und es ist erst eine kurze Spanne Zeit her, daß ihm die Gemahlin durch den Tod entzogen wurde.

**Braunschweig, 13. Sept.** Anlässlich des Ablebens des Prinzregenten Albrecht von Preußen ordnete der Regenschafsterrat eine Landestrauer auf die Dauer von fünf Wochen an. Dessenlische Musik, Schausstellungen und Lustbarkeiten sind bis zum Beisetzungstage verboten. Die Trauer beginnt mit dem heutigen Tage. Gleichzeitig legt der herzogliche Hof auf die Dauer von sechs Wochen tiefe Trauer an.

**Braunschweig, 13. Sept.** Nach Eintreffen der Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten wurde von allen Kirchen Trauer geläutet. Die Stadt legt Trauerschmuck an.

**Stuttgart, 13. September.** Anlässlich des Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ist Hoftrauer von heute an auf 8 Tage in 4. Abfassung der Hoftrauerordnung angeordnet.

**Berlin, 13. Septbr.** Wegen Ablebens des Prinzen Albrecht wird Armeetrauer angelegt. Der Kaiser wird in einer Oeder auf die Bedeutung des Prinzen als Generalfeldmarschall hinweisen.

**Berlin, 13. Sept.** Aus Braunschweig meldet die „Vossische Ztg.“: Die welfische Parteien erlassen einen Aufruf, in dem angeführt wird, es sei die Pflicht der maßgebenden Instanzen des Herzogtums, auf die Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 hinzuwirken. Bis dahin sei Prinz Georg Wilhelm von

Cumberland, eventuell dessen Bruder Ernst August der berufene Regent. Jede andere Regelung der Thronfolgefrage sei verfassungswidrig und solle mit allen erlaubten Mitteln bekämpft werden.

**Ramenz, 14. Sept.** Gestern abend fand am Sterbelager des Prinzen Albrecht eine kurze Andacht statt, die Pastor von Tressow abhielt und an der die Prinzenstöhne mit Umgebung, sowie der Hofstaat des Verbliebenen und die Personen des Hofstaats teilnahmen. Die Beisetzung der Leiche erfolgt am Montag.

### Ausländisches.

**Einem grauenhaften Selbstmord** verübte ein reicher Hausbesitzer in Budapest. In einem Anfall von Geistesgestörtheit zündete er in seiner Wohnung seine große Bibliothek an und stieß sich ein Küchenmesser ins Herz. Im Wachsbecken lagen Hundert- und Tausendkronennoten zertrümmert und durchweicht.

**Der Einsturz einer Rotbrücke** erfolgte bei Monte im schweizerischen Kanton Valais, als ein Zug darüber fuhr. Ein Teil des Zuges wurde zertrümmert, der Heizer getötet, der Maschinist verwundet.

**Bei der italienischen Festung San Felice Chioggia** wurde ein österreichischer Offizier verhaftet, der Festungswerke photographiert und abgezeichnet haben soll.

**London, 13. Sept.** Das Auswärtige Amt hat von dem britischen Gesandten in Peking eine von gestern datierte Depesche mit der Mitteilung erhalten, daß die japanischen Truppen aus Mulden zurückgezogen worden sind.

**Der Besuch des Königs von Dänemark** bei dem König von Schweden in Stockholm hat sehr herzliche Trinksprüche gezeigt. König Oskar begrüßte seinen Gast, den Vater des Königs von Norwegen, mit brüderlicher Freundschaft, wie er sagte, und hoffte auf das Fortbestehen der innigen Beziehungen zwischen Schweden und Dänemark. König Friedrich dankte und gab der gleichen Herzlichkeit für König Oskar und der Hoffnung auf ferneres Zusammengehen der beiden nordischen Länder Ausdruck.

**Madrid, 12. Sept.** Die Regierung hat das Kanonenboot Alvaro Bazan nach Kap Juby entsandt, um die von den Marokkanern festgehaltenen spanischen Fischer zu befreien.

**Granada, 13. Sept.** Hier herrscht eine Blatternseuche, von der 150 arme Familien befallen sind. 7 Personen sind innerhalb der letzten 24 Stunden gestorben. Der Stadtverwaltung fehlen die erforderlichen Hilfsmittel und Medikamente. Man befürchtet Unruhen.

### Mutter Erde ist fortgesetzt in Unruhe.

Immer wieder verzeichnen die verschiedenen Erdbebenmesser in Deutschland starke Erdbeben, so der Göttinger oberhalb 14 kräftige Stöße in südlicher Richtung. Prompt wird auch auf der bereits schwer heimgesuchten chilenischen Stadt Valparaiso gemeldet: Am Dienstag abend ereignete sich abermals ein heftiger Erdstoß, dem noch zwei Stöße folgten. Seit drei Tagen werden auch in mehreren Provinzen Italiens neue Erdstöße verspürt. Diese waren besonders heftig in Terni und Trabls. In der Gegend von Garmisch in Oberbayern will man gleichfalls ein Erdbeben wahrgenommen haben.

### Deutsch-Ostafrika

Wie aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, sind die Rebellenführer Ribassa und Mboffe, sowie Matschische, der Mörder des Dolmetschers Osman, zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Nach einer Meldung aus Kuliro wurde der gefangene Rebellenführer Amiri bei einem Fluchtversuch erschossen.

bin fest überzeugt, daß die Amerikaner den Dampfer, wenn er nicht anhält auf einen Kurs, nötigenfalls in den Grund bohren werden, damit der gestohlene Bandungsplan nicht in unrechte Hände gerät!“

„Aber wo bleibt der Diamantenschmuck?“ fragte Doyle lässlich.

Hereford zuckte die Achseln. „Weil der Spion möglicherweise auch der Diamantenspißhube ist, wird man ihn nicht mit seinem Plan davon laufen lassen. Uebrigens tödnen Sie sich, Mr. Doyle; Mr. Harriet und ihr Vater werden auch diese Million verschmerzen, wenn sie hören, wie alles gekommen ist.“

Der in New-Orleans stationierte nordamerikanische Kontre-Admiral war auf den ihm erstatteten Bericht sofort zur Verfolgung bereit, er gab auch die eigentl. selbstverständliche Erlaubnis, daß Hereford und Doyle an der Jagd teilnehmen könnten, denn der Detektiv war doch der einzige, der die Person des Gefangenen feststellen konnte. Ein Aviso der unter Dampf lag, nahm die beiden Männer auf und hielt sofort den direkten Kurs auf Kuba. „In ein paar Stunden müssen wir die Banditen in Sicht bekommen, wenn sie diesen Kurs genommen haben.“ Die Schiffsmaschine arbeitete mit äußerster Kraft, und die Strahlen des elektrischen Scheinwerfers überfluteten die ruhige See nach allen Seiten. Als die dritte Stunde zu Ende ging, und trotz der verzögerten Fahrt noch nichts von den Flüchtigen erblickt werden konnte, stieg die Aufregung auf das Höchste. Sollte der Dampfer wirklich nach Florida zurückgekehrt sein, statt seinen Weg nach Kuba zu nehmen? Dann befand sich jedenfalls kein Spion an Bord, denn auf amerikanischem Boden konnte ihm der gestohlene Plan nicht das Geringste nützen.

(Fortsetzung folgt.)

### Seselschl.

Wer die Fremdes trägt ins Haus  
Tragt auch solches von dir hinaus,  
Wer dir die Fehler von andern erzählt,  
Erzählt auch die deinen der ganzen Welt.

### Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.  
(Fortsetzung.)

„Bon Florida kam jener Dampfer?“ fragte Graf Hereford.

„Ja,“ sagte John Doyle. Er wollte noch mehr antworten, aber er schwieg, und beide Männer schauten einander an. Sie hatten wohl den gleichen Gedanken. Hereford sprach ihn zuerst aus.

„Aus Florida, wo diese verteuerte Geschichte, die Sie eben erzählten, passiert ist? Alle Hagel, Mr. Doyle, wenn dieser Krel etwa damit zusammenhänge?“

„Oder mit den beiden Streichen? Die sehen ganz nach Ralph Norrich aus,“ bemerkte der Detektiv ganz langsam. Hereford sprang bei diesen Worten erregt von seinem Stuhl auf. Seine sonstige aristokratische Gelassenheit war gänzlich verschwunden, er raunte ein paar Male in dem Zimmer auf und ab, und der Geheimpolizist machte es ihm nach. Dann, wie auf ein Kommando blieben beide Männer plötzlich auf ihrer Wanderung stehen und schauten einander an.

„Mr. Doyle,“ rief Hereford, „entweder werden Sie einen Fang tun, wie er noch keinem Detektiv in solcher Großartigkeit geglückt ist.“

„Oder ich bin mit Ihnen tollen Kombinationen reif für das Irrenhaus. Ganz richtig, Herr Graf!“ erwiderte der Detektiv mit Seelenruhe.

„Also dann vorwärts!“ rief Hereford. „Nehmen wir mit, was wir an Pulver und Blei besitzen. Leicht wird es uns der Golvengogel wohl nicht machen.“

„Soll's denken,“ lächelte John Doyle. „Wenn ich in seiner Haut stecke, tat's auch nicht. Aber fahren wir zur Polizei?“

„Erst zum Hafen,“ sagte Hereford bestimmt. „Das Wichtigste ist, daß der Dampfer mit seiner geheimnisvollen Besatzung den Hafen nicht mehr verläßt. Darauf müssen wir dort aufmerksam machen. Das Weitere findet sich nachher!“

„Aber die Fahrt sollte erst morgen fortgesetzt werden, und die beiden Männer waren bezücht und schienen sich sicher genug zu fühlen. Sie denken schwerlich an eine sofortige Weiterreise.“

„Sehen wir zu,“ meinte der Graf lakonisch.

Und sein Mißtrauen sollte sich als begründet erweisen, denn als sie dravhen anlangten, sahen sie nichts mehr von dem Dampfer; vor Kurzem war er in See gegangen, nach Florida zurück, wie es hieß. Damit schien den beiden Verfolgern der letzte Erfolg genommen, und der Detektiv unterdrückte nur schwer seinen Ärger und darüber, daß er nun doch gefoppt sei.

Hereford lächelte. „Es ist nicht so ängstlich, Mr. Doyle. Da ich bestimmt glaube, daß der Kriegsplan-Krüder aus Florida an Bord dieses Dampfers steckt, so wird es uns nicht schwer fallen, das hiesige Flotten-Kommando der Vereinigten Staaten für die Sache zu interessieren, und sie wird ein schnelles Schiff auf den Dampfer Jagd machen lassen. Sie sollen sehen, unsere Fremde halten den Kurs auf Kuba, nicht auf Florida, und dahin dürfen sie nicht. Es herrscht Kriegrecht und ergeben sie sich nicht, nun, dann mögen sie sich bei den Haifischen Quartier bestellen. Ich



**Die Lage in Russland.**

Der Progam in dem russisch-polnischen Orte Sible übertrifft an Grausamkeit alles, was man von Judenmegeleien während der letzten Jahre in Russland gehört hat. Anlässlich der Verteidigung eines bei den Straßenkämpfen gefallenen Soldaten, die gleichzeitig mit der einiger erschossenen Juden erfolgte, entstand eine Panik. Das Militär vermutete einen neuen Aufstand und erneuerte infolgedessen das Gewehrfeuer in mehreren Straßen. — Nach Ablauf der zur Ablieferung der Revolutionäre gestellten Frist feuerte Artillerie 12 Kanonenschiffe gegen die Häuser von Sible ab. Viele Juden wurden in ihren Wohnungen ermordet. Eine Abordnung der städtischen Bürgerschaft erklärte vor dem Gouverneur unter ihrem Eide, daß die ersten Revolvergeschosse nicht von Juden, sondern von Offizieren und Reservisten abgegeben wurden. — In Kamtschatka, Gouvernemente Saratow, fand ein heftiger Kampf statt zwischen der revolutionären Volksmenge, die Barrikaden errichtet hatte, und der Polizei, die von Truppen unterstützt wurden. Nach vierstündigem Kampfe wurden Polizisten und Soldaten zurückgeschlagen, die Revolutionäre blieben Herren der Stadt. In Odesa werden fortan alle politischen Verbrecher den neu gebildeten Feldkriegsgerichten übergeben. Im Kaukasus und in den Ostprovinzen hat die Gärung an Heftigkeit noch zugenommen.

**[[ Petersburg, 13. Sept. Ueber die Vorgänge in Sible wird von dort amtlich gemeldet: Am 12. wurde in der Ogorodnajastraße vom Balkon eines Hauses auf einen Offizier geschossen. 7 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Nacht zum 11. verlief ruhig. Am 11. abends wurde auf der Stodolnajastraße wieder auf einen Offizier geschossen; das Militär beschloß hierauf zwei Häuser. In der Nacht auf den 12. fielen 2 Schüsse aus einem Garten bei der Kestel, offenbar gegen den jüdischen Kirchhof. Dieser antwortete mit 8 Schüssen. 308 jüdische Hospital wurden 8 Juden verbracht, von den 8 starben. Im Bürgerhospital wurden 17 Tote, 12 schwer- und 61 leichtverwundete Juden gebracht; 21 wurden auf dem jüdischen Kirchhof begraben. 54 Personen wurden verhaftet, davon 43 mit Waffen in der Hand. Infolge von Brandstiftungen entstanden 12 Brände, welche die Feuerwehr auf ihrem Herd beschränkte. Aus Geschüssen wurden 7 Schüsse abgegeben. Durch das Gewehrfeuer haben die Häuser im Zentrum der Stadt gelitten. Viele Läden wurden geplündert und Wohnanblichtheiten zerstört. Die Juden wandern zum Teil in die benachbarten Städte und Dörfer aus. In der Stadt herrscht heute vollkommene Ruhe, ebenso in den übrigen Ortlichkeiten des Gouvernements.**

**[[ Petersburg, 12. Sept. Gegenüber Blättermeldungen über eine vom Tarifkomitee beabsichtigte Erhöhung des Eisenbahntarifs für Getreide, ist die „Pet. Tel.-Ag.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß abgesehen von der bekanntgegebenen Tarifierhöhung für Mehl, Kleie und Dalkachen keine andere Tarifierhöhung für Getreide vom Finanzministerium in Aussicht genommen worden ist.**

**[[ Petersburg, 13. Sept. Ein aus Reval kommender Zug wurde gestern in der Nähe von Gatschina von einer Anzahl von Männern beschossen, wobei es augenscheinlich auf die Veranbarung eines nach Petersburg zurückkehrenden Eisenbahntariffers abgesehen war, der auf den Stationen Geld einsammelte. Die Militärwache der baltischen Bahn überraschte die Uebelthäter von hinten, feuerte und jagte sie in die Flucht. 2 von ihnen wurden getötet, einer ist festgenommen worden.**

**[[ Petersburg, 13. Septbr. Ungeachtet der häufigen Raubüberfälle auf Brauweinmonopolitäten sind die dadurch der Staatskasse entstehenden Verluste unbedeutend. Der staatliche Verkauf von Getränken überhaupt ergab in der ersten Hälfte d. J. 301 000 000 Rubel, im Monat Juli 50 Millionen Rubel. Der Verlust des Staates infolge**

Veranbarung beläuft sich nur auf den tausendsten Teil des Einkommens aus dem Verkauf von Getränken.

**[[ St. Petersburg, 13. Sept. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Idwolsky, und der dänische Gesandte haben heute eine russisch-dänische Deklaration betreffend gegenseitigen Schutz von gewerblichen Mustern und Modellen unterzeichnet.**

**[[ St. Petersburg, 13. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute nachmittag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen kaiserlichen Kindern an Bord der kaiserlichen Yacht Standard einen auf mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem finnischen Meerbusen unternommen. In ihrer Begleitung befanden sich der Hof- und der Marineminister.**

**[[ Warschau, 12. Sept. Heute abend wurde in der Vorstadt Praga der Oberst Jakowlew, der Chef des Transportgefängnisses, durch einen Revolveranschlag getötet. Der Täter ist entkommen.**

**[[ Warschau, 13. Sept. In der Stadt Kielce erkrankten 150 Soldaten unter dysenterieähnlichen Erscheinungen. Man vermutet, daß die Erkrankungen von Vergiftung infolge des Genusses schlechten Fleisches herrühren.**

**[[ Moskau, 13. Sept. Heute fand die erste Verhandlung vor dem Feldgericht statt. Angeklagt sind zwei Personen wegen bewaffneten Widerstands bei ihrer Verhaftung.**

**[[ Selsingfors, 13. Sept. Ein kaiserlicher Ukas verbietet die Einfuhr von Gewehren mit gezogenem Lauf und von Revolvern aller Arten nach Finnland auf ein Jahr, vom 14. ds. ab gerechnet. Gewehre mit glattem Lauf dürfen eingeführt werden.**

**[[ Petropawlowsk, 13. Sept. In der Nähe der Stadt ist ein Eisenbahnzug entgleist. Die Lokomotive stürzte den Dammbauwerk. Bei dem Unfall sind 7 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.**

**[[ Mitan, 13. Sept. Der Generalgouverneur hat die höheren Beamten der Polizei und Gendarmen zu einer Beratung über die zu treffenden Maßnahmen gegen das Räuberelendwesen und über die Anwendung der Feldgerichte gegen dasselbe einberufen.**

**[[ Plosk, 13. Sept. Gestern wurden von 5 bis 10 Uhr abends im jüdischen Stadtteil, der von Truppen umzingelt war, Handjuchungen vorgenommen. Es wurden Drucklettern vorgefunden. Zwei Personen wurden verhaftet.**

**[[ Gismiadsk, 13. Sept. Im Kongress der armenischen Delegierten erschien heute die Ortspolizei und ordnete auf Befehl des Statthalters die sofortige Schließung des Kongresses und die sofortige Abreise der Delegierten nach ihren Wohnorten an. Alle Versammlungen sind verboten.**

**Vermischtes.**

**[[ Der Fahrkartenschwindel auf der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn, von dem berichtet wurde, ist in raffinierter Weise betrieben worden. Namen Personen mit Automatenkarten zum Bahnfreischaffner, so entwertete dieser die Karten nicht, sondern gab sie der Kass. Zuzufolge dem Kassier der Automaten-Gesellschaft wieder, der sie in die Automaten zum nochmaligen Verkauf steckte. Auf diese Weise ist manche Karte zwanzigmal und öfter verkauft worden. Der Schwindel ist viele Jahre hindurch verübt worden, so daß der Fiskus um Tausende Mark geschädigt worden ist.**

**[[ Der „Bierhumor“ verleiht auch in den ersten Zeiten des Bierkrieges nicht. Ein Lokalinhaber am Lehrter Bahnhof in Berlin kündigt folgendes an: Bekanntmachung! In Anbetracht der Biersteuer sowie der hohen Fleischpreise sehe ich mich veranlaßt, jedes Glas Bier 1 Pfennig billiger zu verkaufen als bisher.**

**[[ 4 Mill. Mark für eine Erfindung! Nach einer**

New-Yorker Blättermeldung, der wir aber einstweilen zweifelnd gegenübersehen, hat ein amerikanischer Lokomotivführer namens Develin seine Erfindung zur Verbesserung der Schiffsmaschinen für 1 Million Dollar verkauft. Es heißt, daß mehrere große Schiffgesellschaften, darunter die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, die Erfindung angekauft haben. Diese soll den Wert der Turbinen in der Verwendung für den Schiffsbetrieb bedeutend erhöhen.

**[[ Die Ueberfälle in Eisenbahnzügen, die vor einiger Zeit großes Aufsehen erregten, werden vielleicht doch noch ihre Aufklärung finden. Man glaubt jetzt nach einer Meldung aus Osnabrück in Hannover den Räuber, der der Berliner Geheimratsgattin Woll: in einem Nordseebäderzuge 700 Mk. abnahm, in der Person des dort verhafteten Lokomotivführers Gehele, dem bereits etwa 70 Einbrüche nachgewiesen wurden, gefast zu haben.**

**[[ Bienen sollen eine Fabrik zum Stillstand gebracht haben und zwar, wie elsässische Blätter erzählen, in Markkirch. Tausende von Bienen überfluteten die Arbeitsräume einer Bienenfabrik, so daß die Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Tätigkeit zeitweilig einstellen mußten. Dies ist wohl das erste Mal, daß man davon hört, während Henschrecken oder Schnucken Eisenbahnzüge schon wiederholt zum Halten gebracht haben, bis die Schienen von der schlüpfrigen Masse befreit waren.**

**Neueste Nachrichten.**

**[[ Aem, 14. Sept. Die beiden wegen Veranbarung der Fiktale der Diskontobank in Bjelaja Perlo verhafteten Personen sind gestern zum Tode verurteilt worden. Sie haben eingestanden, an der Ermordung des Wächters beteiligt zu sein.**

**[[ Havanna, 14. Sept. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an. Die kleinen Städte der Provinz Santa Clara scheinen ganz in der Hand der Insurgenten zu sein. Die beiden Städte Santa Clara und Guines sind zum Widerstand gerüstet, aber die vor diesen Städten stehenden Rebellen sind den Regierungstruppen an Stärke weit überlegen. Die Gerüchte, daß eine Er. ypeasmacht unter General Pina Guerra auf Havanna marschiere, verursacht hier in Verbindung damit, daß sich immer mehr Rebellen außerhalb der Stadt ansammeln, Benruhmigung. Die Vorräte der Regierung an Waffen und Munition sind ziemlich reichlich, aber die weitere Anwerbung von Mannschaften stößt auf Schwierigkeiten.**

**[[ Havanna, 14. Sept. 100 bewaffnete Matrosen vom Kreuzer Denver landeten gestern abend und lagern gegenüber dem Palast des Präsidenten in der Voraussetzung, daß in Havanna der Aufstand ausbrechen könne.**

**Handel und Verkehr.**

**[[ Calw, 13. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt waren 354 St. Rindvieh zugeführt. Der Handel ging lebhaft, namentlich in Jungvieh. Ochsen wurden zu Preisen von 900 und viele Paare mit über 1000—1250 Mk. pro Paar bezahlt. Gesamtverkauf 290 St. Rindvieh. Zufuhr auf den Schweinemarkt 58 Körbe Milchschweine, 62 St. Käse; Preis für 1 Paar Milchschweine 25—30 Mk., für Käse 60—120 Mk. Handel lebhaft, alles verkauft.**

**[[ Borsdorf, 11. Sept. Die ersten Hopfen wurden hier zu 80 Mk. per Str. verkauft.**

**[[ Stuttgart, 10. Sept. Der Hopfenmarkt war nicht von Belang. Die Zufuhr von 21 Ballen wurde rasch abgesetzt und zwischen 70—90 Mk. per Str. bezahlt.**

**[[ Stuttgart, 11. September. Schlachtviehmarkt. Gelbsand 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgewässert — bis — Pfg., fleischige und ältere — bis — Pfg.; Ferkel (Bullen): vollfleischige 76 bis 78 Pfg., ältere und weniger fleischige 75—76 Pfg.; Stiere (Jungstiere): ausgewässert 88 bis 89 Pfg., fleischige 85 bis 87 Pfg., geringere 84 bis 85 Pfg.; Kühe: junge gemästete — bis — Pfg., ältere gemästete 66 bis 78 Pfg., geringere 47 bis 56 Pfg.; Küber: beste Saugküber 99—102 Pfg., gute 95—98 Pfg., geringere 91 bis 94 Pfg.; Schmelze junge fleischige 79 bis 80 Pfg., schwere fetter 76—78 Pfg., geringere (Sauen) 70—72 Pfg. Verkauf des Marktes: lebhaft.**

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Bauer, Altensteig

**Forstamt Simmersfeld.**

**Schottermaterial-Alford**

am Freitag, den 28. September nachmittags 2 Uhr

im Löwen in Simmersfeld.

Es wird vergeben:

- das Brechen von 35 obm Kieselsteinen
- Die Lieferung und Befuhr von ca. 180 obm Kalksteinen
- „ 45 „ Gneissteinen
- „ 20 „ Aplsteinen
- „ 35 „ Kieselsteinen
- Das Kleinschlagen von ca. 110 obm Kalksteinen
- „ 45 „ Gneissteinen
- „ 20 „ Aplsteinen
- „ 25 „ Kieselsteinen

**Richelberg**

Gerichtsbez. Calw.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Geschwister Federmann hier am Montag, den 17. September 1906

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Richelberg folgende Liegenschaft zum letztenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

- Haus Nr. 15 — ar 79 qm Wohnhaus
- „ 07 „ Schweinestall
- „ 39 „ Hofraum

1 ar 25 qm Auen im Dorf

Parz. Nr. 4/1 — „ 24 „ Gemüsegarten hinten im Dorf

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. September 1906.

Ratsschreiber:  
Schultheiß Frey.

Altensteig.  
Blanc

- Arbeitsanzüge
- Arbeitsjoppen
- Arbeitshosen
- Arbeitschürzen
- Gipsanzüge
- fertige Hemden
- Triothemden

empfehle billigst  
Fritz Witzmann  
Zuch- u. Kleiderhandlung.

**Lohbriketts**

bestes und billigstes Brennmaterial bei 10 Str. à 90 Pfg. frei vor's Haus geliefert, empfiehlt Robert Kempf.

**Pfalzgrafenweiler.**

**Große Warenauktion**

im Hause des verst. Privatiers Henninger!

Bringe am Donnerstag u. Freitag, den 20. u. 21. Sept.

in öffentlichem Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf und laße zu zahlreicher Beteiligung ein.

Es kommen unter anderem zur Versteigerung:  
Verschiedene Glaswaren, Wandbilder, Geldtaschen, Zigarrenetuis, Serbisbreiter, Photographierahmen, Zupfklappen, Westede, eine Partie Schuhe, eine Partie Hüte, eine Partie Spielwaren, Wollwesten, Kurzwaren, fertige Hosen, Joppen und Anzüge, eine Partie Kette, Kapuzen, Gravatten, Kragen, Ueberjackett schwarz, 1 Herd, 1 Ablauftisch, 1 gebrauchter Kinderwagen und noch vieles andere.

**B. Scheffelen, Kaufmann.**

Alle Diejenigen, an die ich noch

**Forderungen**

zu erheben habe, ersuche ich höflichst, während dieser 2 Tage die Sachen zu begleichen, da ich die anderen Ansprüche sämtlich gerichtlich einziehen lassen werde.

**Der Obige.**

**Handelslehranstalt Kirchheim**  
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gepr. 1862. Höhere Handelslehre, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und stöherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer.  
Anländer-Karte. Konzessions: 18. September und 9. Oktober. Sprach-Institut.





# Zucker steigend:

Zucker Ia. Mannheimer  
bei Gut 21 Pfg.

Zucker Ia. Böblinger  
bei Gut 21 1/2 Pfg.

Kristall-Zucker, gemahlen  
bei 25 Pfd. 22 Pfg. bei 50 Pfd. 21 1/2 Pfg.  
100 21 200 20 1/2

Sand-Raffinade, st. zum Backen  
bei 5-10 Pfd. 24 Pfg. bei 25 Pfd. 23 Pfg.

Würfelsucker, feinkorn, Frankenthaler  
in netto 5 Pfd. Paleten à 23 Pfg. in Kisten 25 Pfd. à 23 Pfg.  
in Kisten 50 Pfd. à 22 1/2 100 à 22

## Zur Bienenfütterung

weiß Dixel-Candis

bei 10 Pfd. 31 Pfg. bei 25 Pfd. 30 Pfg.  
50 29 100 28

feinst Bierbraun Candis

bei 10 Pfd. 36 Pfg. bei 25 Pfd. 35 Pfg.  
50 33 100 32

Altensteig.

Chr. Burghard jr.  
Fr. Flaig, Conditior.

**Photographie.**

Atelier  
**GROSSMANN**  
Altensteig  
hält sich für  
+ Aufnahmen +  
jeder Art & Größe  
bestens empfohlen.

Altensteig.

Empfehlen in schönster Auswahl und in den neuesten  
Fassonen bei billigst gestellten Preisen:

**Seidenhüte, Klapphüte,  
Haar-, Wollfilz- u. Lodenhüte**  
für Herren, Knaben und Kinder.

Sodann empfehlen in schönster Auswahl  
und billigsten Preisen, sowie modernsten Fassonen:

**Herren-, Knaben-  
und Kindermützen**

in Seide, Atlas, Plüsch und verschiedenen Stoffen.

Schließlich noch  
**Latex- und Realschülermützen  
sowie Radfahrermützen.**

Geb Brüder Walz  
Gut- und Mützengeschäft.

**TOLA** Neues unübertreffliches  
Taschentuch-  
Parfüm  
in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-  
Überall vorrätig.  
Parfümerie  
Heinrich Mack, Ulm a. D.

# Mießner's Thee

Chr. Burghard jr. und Friedrich Flaig.

Altensteig.  
Sterb-Kleider  
„ Kissen  
„ = Schleier  
„ = Mützen  
„ = Hauben  
„ = Strümpfe

Blätterkränze

Palmkränze

Palmzweige

Blechkränze

Perlkranze

Große Auswahl!

Billige Preise

durch günstigen Einkauf.

Fr. Adrion Wwe.

Altensteig.  
**Den Grasertrag**

(Alee) von ca. 1 1/2 Morgen hat  
zu verkaufen

Schlech z. Hirsch.

Bündlicher Zinszähler 1 u 2 t bis  
1. Oktober

**6000 Mk.**

auf 1. Hypothek gegen  
doppelte Pfandsicherheit.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Altensteig.

Eine Auswahl

**Kostüm-  
Röcke**

neuester Fasson

sind frisch eingetroffen bei

Fr. Adrion Wwe.

Eigenhausen.

Rohe und frisch gebrannte

**Kaffee**

von M. 1.- bis M. 1.60

p. Pfund empfiehlt

J. Kaltenbach.

Altensteig.

**Kochbücher**

von

Kübler

Döfler

Goffmann

Galm

Döflerin

Joel

im Preise von M. 5.60 bis

M. 1.-

find vorrätig in der

W. Nieker'schen Buchhandlg.

U. Laut, Altensteig.

Altensteig.

Fruchtpreise.

Altensteig.

Schranzenzettel vom 11. Septbr.

Alter Dinkel . . . 8 - 7 64 7 -

Neuer Dinkel . . . 8 - 8 -

Haber . . . 10 - 8 96 6 80

Kernen . . . 10 -

Gerste . . . 10 -

Roggen . . . 10 -

Virtualienpreise:

1/2 Kilo Butter . . . 100 -

2 Eier . . . 16 -

Gestorbene.

Ulm: Gotthar Bollstetter, Oberstleutnant  
1. D. 66 Jahre.

Kismstadt-Stuttgart: Frhr. Joseph von  
Ulrichshausen, Oberst a. D.

Rudolfsburg: Edward Ebner.

Zur Herbst- und Winter-  
**Düngung**  
für Wiesen z.

empfehle

# Dungsalz

und sehe Bestellungen auf einen in ca. 14 Tagen ab-  
gehenden Wagon gerne entgegen

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Buckskin

Halbtuch

Hosenzeuge

engl. Leder

empfehlte bei billigst gestellten Preisen

**C. Frik.**

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,  
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.**

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,  
wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen  
in Bezug auf Unversehrbarkeit und Unversehrbarkeit der Policen.  
Anerkannt billigste Berechnete Prämien bei frühem Todendenbezug.  
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententariife.  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem  
Vertreter: In Altensteig: Herrn. Böhmeler, Schullehrer.

Ermässigte Preise

Verbesserte Qualitäten

Neues Sortiment für

# Marco Polo Tee!

mild 2 Sorten

mittelstark 4 Sorten

sehr kräftig 2 Sorten

Preis 1/4 Pfd. 50 Pfg. bis 125 Pfg.

Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee

in verschlossenen Packungen

Franz Kathrein's Nachfolger S. m. b. H.

München & Hamburg

# EIER! BUTTER!

Lieferung mit Garantie für tabellose Qualität per Nachnahme, franco:  
Je 10 Pfund naturreine, täglich frische Süßrahm-Butter 8 M.

je 90 Stück frische dicke Trink-Eier 4.50 M.

Frau A. Pollak, Cuxhaven bei Hamburg.

Drei Kronen-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 3.-

# STOLLWERCK

Einige Täfelchen gute reine Schokolade, während  
der Berufsarbeit genossen, stärken und er-  
frischen überraschend schnell Körper und Geist.

# == Geschäfts-Bücher ==

empfehlte die **W. Nieker'sche Buchhandlg.**

C. W. Lutz Nachf. u. Fr. Bühler, Kipshofstr.